



Deutscher Bundestag am 11. Juni 2015 – Rede zu Protokoll

TOP 19: Alphabetisierung in Deutschland

Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen,

2011 hat die „leo-Level-One Studie“ der Universität Hamburg das ganze Ausmaß des funktionalen Analphabetismus in Deutschland zum Ausdruck gebracht. 7,5 Millionen Menschen in Deutschland zwischen 18 und 64 Jahren gelten als funktionale Analphabeten. Wir kennen nicht alle Ursachen dafür. Aber wir wissen seitdem, dass funktionaler Analphabetismus nicht nur gesellschaftliche Ränder betrifft, sondern bis in die Mitte unserer Gesellschaft hinein zu finden ist. Über 56 Prozent der funktionalen Analphabeten haben einen Beruf, Deutsch ist bei über 58 Prozent der Betroffenen die Muttersprache und über 70 Prozent haben einen Schulabschluss.

Deshalb eine Anmerkung gleich zu Beginn: es ist gut, dass die Bundesregierung entschieden hat, die leo-Studie zu wiederholen und zu verstetigen. Es ist nicht nur wichtig, dass wir mehr über das Ausmaß erfahren, sondern auch über die Ursachen und die Kontexte des funktionalen Analphabetismus. leo liefert unverzichtbares Wissen, mit dem wir politisch noch genauer gegensteuern können.

Seit dem Alpha-Schock ist eine Menge in Bewegung geraten. Im Jahr 2011 hat die Bundesregierung gemeinsam mit den Ländern die Nationale Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung entwickelt. Neben Bund und Ländern sind zahlreiche weitere Verbände, Organisationen und Institutionen dem Bündnis beigetreten, wie der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Kirchen, der Deutsche Städte- und Gemeindebund, die Bundesagentur für Arbeit, der Bundesverband Alphabetisierung, der Deutsche Volkshochschulverbund oder die Stiftung Lesen. In die Vereinbarung der Partner der nationalen Strategie wurden Initiativen und weitergehende Forschungsmaßnahmen aufgenommen. Auf regelmäßigen Treffen hat man sich über Aktivitäten und Ergebnisse ausgetauscht. Das Bundesbildungsministerium hat mit weiteren Maßnahmen wie dem Förderschwerpunkt Arbeitsplatzorientierte Grundbildung und der öffentlichkeitswirksamen Kampagne „Mein Schlüssel zur Welt – Lerne Lesen und Schreiben“ den Kampf gegen Analphabetismus verstärkt. Mit der Einführung der Nationalen Dekade, die die SPD im Koalitionsvertrag mit CDU/CSU verankern konnte, geht es nun darum die Zusammenarbeit zwischen den

11.06.2015

Platz der Republik 1, 11011 Berlin, Tel.: 030 227-71554, Fax: 030 227-76522, oliver.kaczmarek@bundestag.de
Untere Husemannstr. 38, 59425 Unna, Tel.: 02303 2531-430, Fax: 02303 2372-18, oliver.kaczmarek@wk.bundestag.de
www.oliver-kaczmarek.de, www.rotter-rucksack.de

Partnern und die unterschiedlichen Maßnahmen stärker als bisher zu koordinieren, weiterzuentwickeln und nachhaltig zu verankern. Dieses Ziel spiegelt sich auch in den Haushaltsmitteln wieder, die im Laufe der Jahre erhöht wurden. 2011 lagen die Mittel bei 5,7 Millionen Euro. 2015 wurden insgesamt 19,5 Millionen Euro eingeplant.

Zum Glück gibt es bereits seit Jahrzehnten in Deutschland engagierte Menschen, die sich für den Kampf gegen Analphabetismus einsetzen. Wichtige Träger der Alphabetisierungsarbeit sind unter anderem der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung, der Deutsche Volkshochschul-Verband und die Stiftung Lesen.

Ich freue mich besonders darüber, dass sich seit Bekanntwerden der Studie deutschlandweit zahlreiche lokale und regionale Bündnisse und Pakte für Alphabetisierung und Grundbildung gegründet haben, so auch in meinem Wahlkreis im Kreis Unna. Viele Landesregierungen haben Initiativen und Maßnahmen aufgelegt, um im Kampf gegen Analphabetismus Erfolge zu erzielen. An dieser Stelle möchte ich meinen Dank an diese zahlreichen engagierten Menschen zum Ausdruck bringen.

Mit der Einführung der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung leisten wir als Bund unseren Beitrag und übernehmen Verantwortung im Kampf gegen Analphabetismus. Die nächsten zehn Jahre lang wird die Bundesregierung ihre bisherigen Maßnahmen verstärken, erweitern und in Absprache mit den Ländern koordinieren. Zentrale Ziele der auf Nachhaltigkeit abzielenden Dekade sind unter anderem:

1. der Ausbau der Netzwerke der Länder zu einem nachhaltigen Netzwerk der Akteure der Alphabetisierungsarbeit,
2. die Schaffung von dauerhaften und tragfähigen Strukturen der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit als Teil des Weiterbildungssystems in Deutschland,
3. die weitere Sensibilisierung des unmittelbaren Arbeits- und Familien-Umfeldes und der Öffentlichkeit für das Thema.

Wenn wir nun von der Strategie gegen Analphabetismus zur Dekade kommen, dann handelt es sich nicht nur um eine Umetikettierung, sondern um einen substanziellen Beitrag des Bundes im Kampf gegen den funktionalen Analphabetismus und einen deutlichen Schritt nach vorne. Anhand der Mittelausstattung hatte ich das vorhin schon ausgeführt. Unsere Erwartungen als Deutscher Bundestag sind aber noch weitergehend. Denn wir unterstützen die Bundesregierung dabei, Probleme anzugehen, die bisher nicht oder nur unzureichend angegangen sind.

Erstens: Nach wie vor ist beispielsweise die Wirtschaft noch sehr zurückhaltend mit einem eigenen Beitrag zur Bekämpfung des funktionalen Analphabetismus in Deutschland. Zwar gibt es Unternehmen, die sich dankenswerterweise intensiv für das Thema

einsetzen, aber die großen Wirtschaftsverbände scheuen bisher mit Hinweis auf die staatliche Zuständigkeit für Bildung eine aktive Teilnahme an den unterschiedlichen Maßnahmen. Ich bin der Meinung, wir sollten bei diesem Thema nicht locker lassen, denn es geht um die sinnvolle und absolut notwendige Einbeziehung des Themas Alphabetisierung und Grundbildung am Arbeitsplatz.

Zweitens: Wenn wir über Alphabetisierung sprechen sollten wir zudem unseren Blick erweitern und die Grundbildung ebenfalls benennen. Denn Lesen und Schreiben sind Schlüsselkompetenzen, aber wir wollen insgesamt Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Dazu gehört neben Lesen, Schreiben und Rechnen auch die Verfügbarkeit von Alltagskompetenzen. Die Grundbildung ist nicht von der Alphabetisierung zu trennen.

Drittens: Die Maßnahmen zur Förderung von Grundbildung in den einzelnen Bundesländern sind unterschiedlich ausgeprägt. In Berlin gibt es beispielweise ein eigenes Grundbildungszentrum, einen Arbeitskreis Orientierungs- und Bildungshilfe und zahlreiche Modellprojekte wie Grundbildungskurse in Moscheen. Auch die Zahl der Kursplätze an Volkshochschulen wurde deutlich erhöht. In anderen Bundesländern ist dagegen noch keine breit angelegte Strategie im Kampf gegen Analphabetismus erkennbar. Dieses Nord-Süd- und Stadt-Land-Gefälle müssen wir aufbrechen. Jedes Land muss seinen Beitrag leisten.

Viertens: Eine aktuelle Herausforderung, auf die wir auch im Themenfeld Alphabetisierung und Grundbildung stoßen, ist die Einbeziehung von Flüchtlingen. Für die betroffenen Flüchtlinge, die als funktionale Analphabeten gelten, müssen zielgruppenspezifische und adäquate Angebote in ausreichender geschaffen werden, um ihnen die Möglichkeit zu geben lesen und Schreiben zu lernen.

Fünftens: Aus meiner Sicht ist die Einbeziehung der Verbände in der Dekade gegenüber der Strategie deutlich zu verbessern. Wir wollen eine Alpha-Dekade, die nicht allein die Sache von Regierungen und gesellschaftlichen Großverbänden ist. Wir wollen, dass die vorhandene Expertise der verschiedenen erfahrenen Akteure der Alphabetisierungsarbeit wie beispielsweise des Volkshochschulverbandes und des Bundesverbandes Alphabetisierung besser abgerufen und personell wie institutionell eingebunden ist. Es wäre törricht, wenn wir bei den ambitionierten Zielen der Dekade auf die teilweise seit Jahrzehnten gewonnenen Erfahrungen in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit verzichten würden.

Ich bin überzeugt, dass wir mit der Einführung dieser Dekade einen wichtigen Schritt nach vorne gehen. Und ein Zeichen dafür setzen, dass wir die betroffenen Menschen brauchen und stärker unterstützen.

Vielen Dank.